

Morgeninfo vom 16.03.2023

Aktuelle Informationen aus der Finanzanalyse



Aktienmärkte	Schlusskurs Vortag	Veränderung Vortag	Veränderung YTD
SMI	10'516.4	-1.9%	-2.0%
SPI	13'696.0	-1.8%	-0.3%
Aktien UK Large-Cap	7'344.4	-3.8%	-1.4%
DJ Euro Stoxx 50	4'034.9	-3.5%	6.4%
S&P 500	3'891.9	-0.7%	1.4%
Topix	1'937.1	-1.2%	2.4%

Geld-/Kapitalmärkte	Aktuell 8:30 Uhr	Veränderung Vortag	Veränderung YTD
CHF 3 Mte.	1.049	-0.012	0.049
CHF 10 J.	1.132	0.059	-0.485
EUR 3 Mte.	2.753	-0.204	0.621
EUR 10 J.	2.130	-0.290	-0.441
GBP 10 J.	3.321	-0.167	-0.351
JPY 10 J.	0.293	-0.036	-0.129
USD 3 Mte.	4.941	0.075	0.174
USD 10 J.	3.502	0.047	-0.373

Devisen	Aktuell 8:30 Uhr	Veränderung Vortag	Veränderung YTD
EUR/CHF	0.9849	0.2%	-0.2%
EUR/USD	1.0610	-1.2%	-0.9%
GBP/CHF	1.1206	0.8%	0.6%
JPY/CHF	0.6980	2.8%	-0.8%
USD/CHF	0.9281	1.5%	1.0%

Nicht-traditionelle	Aktuell 8:30 Uhr	Veränderung Vortag	Veränderung YTD
Basismetalle (USD)	1'337.1	-2.5%	-5.6%
Erdöl (WTI, USD)	67.9	0.4%	-15.4%
Gold (Oz., USD)	1'916.7	-0.1%	5.1%
Palladium (Oz., USD)	1'457.0	-0.5%	-19.0%
Private Equity (EUR)	3'540.4	-1.2%	1.6%
SXI Real Estate Funds	441.5	-0.2%	0.3%
Silber (Oz., USD)	21.8	-0.1%	-9.2%

Morgeninfo

Aktuelle News zu Anlageinstrumenten

**CREDIT SUISSE****LUKB Anlagequalität:
gut**

Credit Suisse

Kurs **CHF 1.7**ISIN **CH0012138530****Credit Suisse erhält CHF 50 Mrd.**

Der grösste Aktionär der Credit Suisse, die Saudi National Bank hat am Mittwoch in einem Interview weitere Kapitalspritzen für die Bank ausgeschlossen. Das hat die Märkte stark verunsichert. Die Aktie sank im Tagesverlauf um 30 % und wurde zeitweise von Handel ausgesetzt. Der Präsident der saudischen Bank, Ammar Al Khudairy, verwies darauf, dass ein zusätzliches Engagement aus «regulatorischen und statutarischen Gründen» nicht möglich sei. Die Aussage von Al Khudairy fällt in ein Umfeld, in welchem die Anleger durch die Pleite der Silicon Valley Bank ohnehin nervös sind. Credit Suisse wird von der Börse ohnehin als eines der schwächsten Glieder im europäischen Banksektor taxiert. Die Anleger hatten Bedenken, dass die Credit Suisse wie die Silicon Valley Bank in einen Liquiditätsengpass laufen könnte.

Nach Gesprächen zwischen der Schweizerischen Nationalbank und der Finanzmarktaufsicht FINMA wurde der Credit Suisse gestern Abend eine Kreditlinie von bis zu CHF 50 Mrd. angeboten um die Liquidität zu stärken. Die Credit Suisse hat in der Nacht zum Donnerstag bekanntgegeben, dass sie beabsichtige dieses Angebot anzunehmen und einen Kredit über CHF 50 Mrd. zu beantragen. Die FINMA bestätigte, dass die Credit Suisse immer über genügend Kapital und Liquidität verfügt hat und jederzeit die hohen Anforderungen erfüllt hat, die eine systemrelevante Bank erfüllen muss.

Fazit: Die gemeinsame Stellungnahme von SNB und FINMA unterstützt unsere Einschätzung, dass es sich bei der Credit Suisse fundamental um ein intaktes Unternehmen handelt, welche ausnahmslos auch die hohen Anforderungen an systemrelevante Banken bezüglich Kapital- und Liquiditätsanforderungen erfüllt. Wir verorten die aktuellen Probleme bezüglich Liquidität insbesondere im Vertrauensverlust angesichts der Situation im Bankensektor nach der Pleite von SVB sowie der verschiedenen unrühmlichen Vorkommnisse der letzten Tage (z.B. Verschiebung der Veröffentlichung des Geschäftsberichts). Der Konzernumbau wird weiter fortgesetzt. Es ist aber eine Herkulesaufgabe, die entsprechend Zeit brauchen wird. Wir halten daher aus fundamentaler Sicht an der LUKB Anlagequalität «gut» fest, betonen aber wie bereits seit längerem nochmals, dass der Titel sich nur für Anleger geeignet ist, die das hohe Risiko eines Totalverlustes bereit sind zu tragen. Wer mehr Stabilität sucht, ist mit UBS (LUKB Anlagequalität «gut») nach wie vor besser bedient. (Daniel Bosshard)

**LUKB Anlagequalität:
favorisiert**

Adobe

Kurs **USD 333.61**ISIN **US00724F1012****Geschäftsentwicklung bleibt robust**

Der amerikanische Softwarehersteller Adobe hat ein gutes Quartalsergebnis erzielt und den Ausblick leicht angehoben. Der Umsatz wuchs im abgelaufenen Quartal mit 9 % etwas stärker als erwartet. Ein besonderes Augenmerk lag wieder auf den jährlich wiederkehrenden Umsätzen des Segmentes Digital Media, die mit guten 9 % wuchsen. Das unterstreicht die gute Visibilität des künftigen Umsatzwachstums, auch in einem schwierigeren wirtschaftlichen Umfeld. Kostendisziplin führte zu einem überproportionalen Anstieg des bereinigten Gewinns je Aktie um 13 % auf USD 3.80, was den Konsensus um 3 % übertraf. Für das laufende Quartal peilt das Management ein Umsatzwachstum von 9 % an und der bereinigte Gewinn je Aktie soll um 13 % zulegen. Nach dem guten Quartal hob das Management die Ziele für das Gesamtjahr an. Die jährlich wiederkehrenden Umsätze von Digital Media werden voraussichtlich um 13 % wachsen (bisher 12 %). Für den bereinigten Gewinn je Aktie steht nun ein Wachstum von 13 % auf USD

15.45 auf dem Plan (bisher USD 15.30).

Fazit: Das Quartal ist besser als erwartet ausgefallen. Zudem demonstriert das Management zunehmenden Optimismus in das Wachstum der wichtigen wiederkehrenden Umsätze. Beides illustriert die Widerstandsfähigkeit und den stabilen Wachstumstrend des Unternehmens. Die Aktie gewann im nachbörslichen Handel 5 %. Adobe kann mit seinen Produkten in vielfältiger Weise von der Digitalisierung profitieren. Es ist sowohl mit seinen Produkten zur Gestaltung von digitalen Inhalten als auch mit Lösungen für die Bereiche Marketing, Werbung und Analyse sehr gut aufgestellt. Der hohe Anteil von Umsätzen aus Abos gibt eine sehr gute Visibilität für das künftige Wachstum. Wir stufen die Aktie weiterhin mit der LUKB Anlagequalität «favorisiert» ein. (Marcus Bäumer)

Morgeninfo

Aktuelle Informationen zu Fokus und Makro

16. März 2023

US-Erzeugerpreise nehmen ab

Positive Nachrichten gab es gestern von der US-Inflationsfront. Die Erzeugerpreise gaben Februar um 0.1 % gegenüber dem Vormonat nach, nachdem sie im Januar noch um 0.3 % zugelegt hatten. Hierbei wurde der Januar-Wert von zuvor 0.7 % deutlich nach unten revidiert. Im Vorjahresvergleich reduzierte sich die Dynamik von 5.7 % im Januar auf 4.6 % im Februar. Die Kern-Erzeugerpreise ohne Energie-, Nahrungsmittel- und Handelskomponenten nahmen im Vormonatsvergleich um 0.2 % zu, nach revidiert 0.5 %. Gegenüber dem Vorjahr nahmen sie damit um 4.4 % zu.

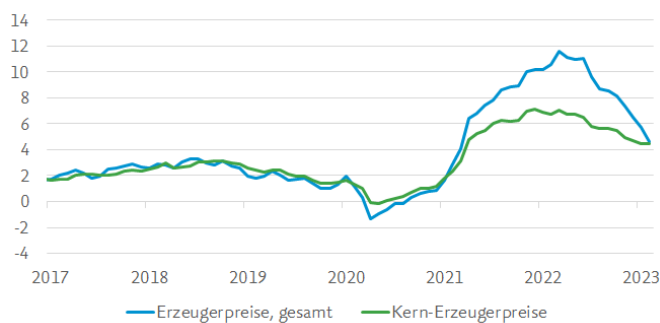


Abbildung 1: Erzeugerpreise tendieren abwärts

Fazit: Die Erzeugerpreise haben an Tempo verloren. Das sind gute Nachrichten für die Entwicklung der Konsumentenpreisen. Denn die Produzentenpreise haben Vorlaufcharakter für die Konsumentenpreise und damit die Inflationsrate. Die Erzeugerpreise bilden dabei die Veränderung der Verkaufspreise, die inländische Erzeuger für ihre Produktion erhalten, ab. Sie sind auch ein Indiz dafür, wie hoch die Preissetzungsmacht der Unternehmen ist. Wir gehen davon aus, dass die Erzeugerpreise in den kommenden Monaten weiter an Tempo einbüßen werden. Damit dürfte auch der Inflationsdruck abnehmen. (Brian Mandt)

16. März 2023

US-Konsumenten in Kauflaune

In den USA sind die Konsumenten weiterhin in Kauflaune. Die gesamten Einzelhandelsumsätze nahmen im Februar zwar saisonbereinigt um 0.4 % gegenüber dem Vormonat ab. Grund hierfür waren die u.a. die gesunkenen Autoverkäufe (-1.8 %). Auch die Tankstellenumsätze mussten wegen gesunkener Kraftstoffpreise Federn lassen. Die Kern-Einzelhandelsumsätze, die u.a. die volatilen Tankstellenumsätze und Autoverkäufe ausklammern und direkt in die Berechnung des privaten Konsums einfließen, stiegen um 0.5 % gegenüber dem Vormonat. Hierbei wurde der Wert für Januar deutlich von 1.7 % auf 2.3 % nach oben revidiert. Besonders positiv entwickelten sich die Umsätze der Onlinehändler, die um 1.6 %, nach 1.8 % stiegen. Dagegen haben die Restaurantumsätze deutlich um 2.2 % abgenommen. Hierbei könnte es sich um einen negativen Rückprall auf den kräftigen Anstieg im Januar (+5.6 %) handeln. Die Restaurantumsätze sind die einzige Dienstleistungskomponente innerhalb der Einzelhandelsumsätze.

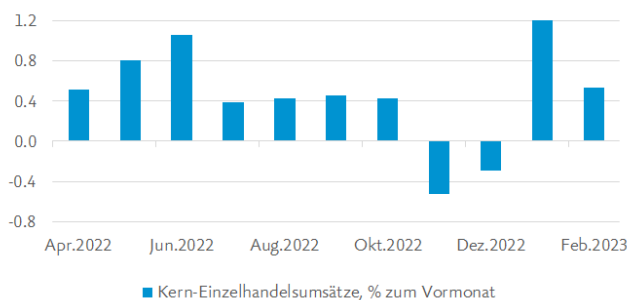


Abbildung 2: Ungebrochen hohe Kauflaune

Fazit: Die positive Entwicklung der Kern-Einzelhandelsumsätze deutet für das 1. Quartal auf einen kräftigen Anstieg des privaten Konsums hin. Der Konsum wird dabei einerseits vom robusten Arbeitsmarkt gestützt. Andererseits nimmt die Inflation, wenn auch auf hohem Niveau, allmählich ab, was die Kaufkraft stützt. Für die kommenden Monate rechnen wir daher mit einer positiven Konsumententwicklung. (Brian Mandt)

16. März 2023

Finanzmärkte bleiben unter Druck

Die Sorgen um den globalen Bankensektor und den Konjunkturausblick kehrten gestern mit voller Wucht zurück und setzten die Aktienmärkte wieder unter Abwärtsdruck. Dieses Mal traf es vor allem die zyklisch ausgerichteten Indizes, weshalb zum Beispiel die Märkte der Eurozone (-3.5 %) schlechter abschnitten als der SMI (-1.9 %) oder der globale Durchschnitt (-2.0 %). Der Ölpreis sackte auf USD 74 (-5.0 %) je Barrel ab, der Goldpreis hingegen profitierte von der Flucht in sichere Anlagen (USD 1'915, +1.0 %). Auch der US-Dollar (0.929, +2.0 %) konnte deutlich zulegen und erwies sich damit als besserer «sicherer Hafen» als der Schweizer Franken. Starke Bewegungen gab es einmal mehr auch an den Geld- und Kapitalmärkten. Die Rendite 2-jähriger Schweizer Staatsanleihen fluktuierte wild und sank am Ende um ganze 50 Basispunkte auf 0.7 %. Auch wenn die Aktienmärkte in Asien heute ebenfalls im Schnitt 1 % verloren, sieht es in Europa nach einer leichten Erholung aus. Dazu dürften die Massnahmen zur Stützung der Credit Suisse massgeblich beigetragen haben.

Fazit: Die Finanzmärkte sind derzeit offensichtlich hypernerlös. Es gibt an sich keine Konjunktur- oder Unternehmensdaten, die die im Moment beobachtbaren Marktbewegungen rechtfertigen würden. Die Zentralbanken sind daher gut beraten, sich vorsichtig zu bewegen. Ein erster Test steht der EZB heute mit ihrer Zinsentscheidung bevor. Einen Schritt von 50 Basispunkten hat sie in Aussicht gestellt, die Märkte erwarten mit 25 Basispunkten etwas mehr Zurückhaltung. Bis jetzt dürften die Marktverwerfungen nur wenige Auswirkungen auf die Realwirtschaft und damit die Fundamentaldaten haben. Umso wichtiger ist es, dass sich die Märkte möglichst schnell stabilisieren und die Volatilität sinkt. Das Risiko besteht jedoch, dass die Nervosität noch länger anhält. (Björn Eberhardt)

Beratungszentrum: Tel. +41 (0) 844 822 811, info@lukb.ch, lukb.ch. Luzerner Kantonalbank AG, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern

Die in diesem Dokument verwendeten Informationen stammen aus Quellen, welche die Luzerner Kantonalbank AG als zuverlässig erachtet. Trotz sorgfältiger Bearbeitung übernimmt die LUKB keine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Veröffentlichung und der dargestellten Informationen. Die Publikation hat ausschliesslich informativen Charakter und ersetzt keinesfalls die persönliche Beratung durch unsere Kundenberater vor einem allfälligen Anlage- oder anderen Entscheidung. Die Informationen können sich jederzeit und ohne vorherige Ankündigung ändern.